

Haustürwerber verunsichern Eon-Kunden

Erfurt (OTZ). Aufdringliche Haustürwerber sorgen derzeit erneut bei Stromkunden für erhebliche Verunsicherung, teilt die Eon Thüringer Energie AG mit.

„Unter dem falschen Vorwand, im Auftrag von Eon Thüringer Energie günstigere Strompreise oder Rabatte anzubieten, versuchen diese Werber, die Kunden zu Unterschriftenleistungen zu überreden“, informiert Eon und stellt dazu klar, dass sie „generell keine Haustürgeschäfte abschließt und dazu auch keine Fremdfirmen oder andere Dritte beauftragt oder ermächtigt hat“.

Verunsicherte Kunden könnten sich unter ☎ 0180/2 69 69 61 beraten lassen.

Kurz notiert

Keine Sprechstunde

Bad Lobenstein (OTZ). Im Forstrevier Bad Lobenstein findet morgen wegen Urlaub keine Sprechstunde statt. Als Vertreter ist Tobias Gottas (☎ 0172/3 48 03 32) eingesetzt.

Morbus Crohn

Marxgrün (OTZ). Die Selbsthilfegruppe Morbus Crohn/Colitis ulcerosa trifft sich am Mittwoch, 18 Uhr, im Gasthaus Plank in Marxgrün zum Grillfest. Betroffene und Interessierte sind willkommen.

Tagesfahrt

Neundorf (OTZ). Eine Tagesfahrt nach Waldsassen und Steinwald wird am Donnerstag, 25. September, angeboten. Alle Interessierten aus Neundorf und Umgebung sind herzlich dazu eingeladen. Nähere Auskünfte und Anmeldung bis 1. September bei Christine Pöhlmann, ☎ (036651) 35 71.

Volkssolidarität

Pöttiga (OTZ). Zu einem gemütlichen Kaffeemittag treffen sich am Mittwoch die Senioren von Pöttiga in der Pension Rüdiger. Als Gast wird Wolfgang Sell einen „deftigen Kabelsalat“ servieren. Beginn ist 15 Uhr.

Heinersdorf (OTZ). Eingeladen wird am Mittwoch, 14 Uhr, zu einem Kaffee- und Grillnachmittag in den Feuerwehr-Versammlungsraum.

Birkenhügel (OTZ). Zu einem gemütlichen Beisammensein sind Senioren, Mitglieder und Interessierte morgen in die Gaststätte „Zur Linde“ eingeladen. Beginn ist 14 Uhr.

Röttersdorf (OTZ). Senioren und Mitglieder sind morgen herzlich zu einem gemütlichen Kaffee- und Spielenachmittag in die Gaststätte „Zur Kastanie“ eingeladen. Beginn ist 15 Uhr.

Keine Sprechstunde

Schleiz (OTZ). Aus technischen Gründen ist am Dienstag in der Beratungsstelle des Blinden- und Sehbehindertenverbandes im Landratsamt keine Sprechstunde. Bei Bedarf wenden sich Interessenten bitte an Volkmar Dietrich, Goethestr. 7, in Schleiz (☎ 03663/40 05 32).

Info-Gespräch

Pöttiga (OTZ). Alle interessierten Einwohner von Pöttiga lädt die Volkssolidarität herzlich zu einem Informationsgespräch mit Wolfgang Sell am kommenden Mittwoch in die Pension Rüdiger ein. Er wird über die Entwicklung der Infra-Struktur auf dem Gebiet der Television und Kommunikation bis zum Breitbandnetz informieren. Beginn ist um 17 Uhr.

Teckelzuchtshow

Pößneck (OTZ). Die Teckelgruppe Saalfeld-Pößneck im Deutschen Teckelklub 1888 e. V. führt ihre Zuchtshow mit Junior-Handling am Sonntag, 17. August, ab 14 Uhr wieder in Pößneck-Köstitz neben der Gaststätte „Erholung“ in der Jenaer Straße durch. Zugelassen sind Teckel aller Haar-Arten und Zuchtverbände, auch von Liebhabern mit und ohne Ahnentafel, die mindestens sechs Monate alt sind, aber auch Senioren ohne Altersbegrenzung. Jeder Teilnehmer erhält eine Urkunde und der schönste Hund der Schau wird mit einem Pokal ausgezeichnet. Bei der Anmeldung vor Ort sind ein gültiger Impfschutz und die Ahnentafel vorzulegen (wenn vorhanden), in welche die Bewertung eingetragen wird.



Eine Regionalbahn auf dem Weg in Richtung Blankenstein. Die Initiative „Pro Bahn Thüringen“ fordert einen zügigen Lückenschluss zwischen Blankenstein und der „Höllentalbahn“.

(Foto: Mike Finke)

Bahnverband für Lückenschluss

Pro Bahn wundert sich über Blockadehaltung von CDU-Ministerpräsident Dieter Althaus

Blankenstein/Marxgrün (OTZ). Die Organisation Pro Bahn Thüringen reagiert mit Unverständnis auf die ablehnende Haltung von Ministerpräsident Dieter Althaus zur Reaktivierung der Höllentalbahn. „Wir verstehen nicht, warum Herr Althaus diese Chance für die Region ausschlägt“, so Bernd Schlosser, Vorsitzender des Landesverbandes.

Nach dem Landesverband vorliegenden Informationen wäre der ganz überwiegende Teil der Kosten der Reaktivierung von Bayern zu tragen. Thüringen müsste nur die Kosten für rund 500 Meter Strecke übernehmen. Profitieren würde der Freistaat aber deutlich mehr.

Eine reaktivierte Höllentalbahn würde der prosperierenden Holzindustrie auf der Thüringer Seite ermöglichen, mehr Transporte auf die Schiene zu verlagern, Transportwege erheblich zu verkürzen und da-

mit Kosten zu senken. Dies würde ihre Wettbewerbsfähigkeit erhöhen und den Standort und die damit verbundenen Arbeitsplätze sichern.

Wir hoffen, auch angesichts der breiten Unterstützung in Wirtschaft, Medien und Bevölkerung, dass beim Ministerpräsidenten noch ein Umdenken stattfindet.

Bernd Schlosser, Pro Bahn

Gleichzeitig würde die Region zum Nutzen der Bevölkerung von Straßentransporten entlastet. Und schließlich böte eine reaktivierte Höllentalbahn auch erhebliche Chancen für den Tourismus. Eine direkte Anbindung von Bayern nach Blankenstein, dem südöstlichen Ende des Rennsteigs, würde die Attraktivität der Re-

gion steigern. In der Perspektive bestünde sogar die Option, durchgehende Züge von Erfurt nach Cheb (Eger) über die Höllentalbahn einzusetzen, wie es Pro Bahn seit Jahren anregt, und damit eine direkte, umsteigefreie Verbindung zwischen Mittelthüringen und Tschechien zu schaffen.

Auch für die Bestellung dieser Verkehre wären die Kosten, die Thüringen zu tragen hätte, aufgrund des kleineren Streckenanteils auf der Thüringer Seite gering.

Nach Schätzungen von Pro Bahn liegen diese Kosten im mittleren fünfstelligen Bereich pro Jahr. „Das sind, gemessen am Nutzen, geradezu die sprichwörtlichen Peanuts. Wir sehen beim besten Willen keinen Grund, warum man da nicht zugreift und statt dessen den Bestrebungen von Bayern, die Höllentalbahn zu reaktivieren, im Wege steht“, wundert sich Bernd Schlosser. „Wir hoffen, auch angesichts der

breiten Unterstützung in Wirtschaft, Medien und Bevölkerung, dass beim Ministerpräsidenten noch ein Umdenken stattfindet.“

Unterdessen hat sich Dr. Marlene Jäger in der OTZ-Redaktion gemeldet und sich für den Lückenschluss der Höllentalbahn ausgesprochen. „Ich bin in Lobenstein groß geworden“, sagte die ehemalige Kinderärztin. „Saalfeld und Schleiz hat uns damals nicht interessiert. Das war eine fremde Welt“, kramte sie in ihren Erinnerungen.

„Wenn, dann sind die Leute zum Einkaufen nach Hof gefahren“, berichtet die jetzt in Erfurt wohnende Frau. Auch zu speziellen Medizinern seien die Menschen damals nach Oberfranken gefahren. „Auch heute noch fahren die Menschen nach Bad Steben zum Spezialisten oder gehen nach Naila ins Krankenhaus“, habe sie von Freunden aus Bad Lobenstein erfahren.

Triptiserin in Tirol ums Leben gekommen

Absturz bei einer Bergwanderung – Trauer in Triptis und unter Arbeitskollegen

Triptis (OTZ/sh). Eine 44-jährige Frau aus Triptis ist in Tirol ums Leben gekommen.

Die Polizeiinspektion Saale-Orla, deren Beamte die Todesnachricht der Familie überbringen mussten, bestätigte gegenüber OTZ, dass es sich bei der Verunglückten um Gabriele Moser handelt.

Die Triptiserin hätte in wenigen Tagen ihren 45. Geburtstag gefeiert. Sie hinterlässt einen Ehemann und zwei Kinder, wird aber auch an der Regelschule in Neustadt fehlen, an

der sie als Lehrerin tätig war. Entsetzt über den tragischen Tod einer Kollegin zeigte sich gestern Schulamtsleiter Thomas Fügmann, den die OTZ telefonisch im Urlaub erreichte. „Ich bin traurig und sprachlos“, sagte er betroffen in einer ersten Reaktion. Er sprach der Familie und den Angehörigen der tödlich verunglückten Lehrerin sein tief empfundenes Beileid aus.

„Es ist eine ganz traurige Situation“, war auch Christine Weber, stellvertretende Bür-

germeisterin der Stadt Triptis, von der schweren Nachricht bewegt. „Gabriele Moser war eine lebensfrohe Natur, fleißig, fürsorglich ihrer Familie gegenüber und sie hat ihren Beruf mit Hingabe ausgeführt“, würdigte sie.

Die Triptiserin sei am Freitagnachmittag mit einer Freundin aus Pillingsdorf im Zillertal auf einem Höhenweg gewandert, als schlechtes Wetter aufzog, berichtete die österreichische Polizei. Die 44-jährige sei auf dem nassen Boden aus-

gerutscht, über Felsen 40 Meter in die Tiefe gestürzt und habe sich dabei tödliche Verletzungen zugezogen. Die Freundin der Frau habe die Bergrettung alarmiert. Wegen des schlechten Wetters habe aber kein Hubschrauber eingesetzt werden können. Nach dem Aufstiege zum Unfallort konnten die Retter nur noch den Tod der Frau feststellen, so die Polizei. Die unverletzte Begleiterin wurde von der Rettungsmannschaft zu einem Berghaus gebracht.

Weniger Teilnehmer bei „Diesel-Demo“

CDU-Politiker aus Weimar bittet um Vermeidung einer Konfrontation

Von OTZ-Redakteur Peter Hagen

Berg. Deutlich weniger Teilnehmer, als vom Veranstalter ursprünglich erwartet, beteiligten sich an der „2. Diesel-Demo“ im oberfränkischen Berg.

Nach Polizeiangaben waren am Sonnabend 120 Teilnehmer mit 80 Fahrzeugen zum Autohof gerollt, um dort ihre Forderungen an die Politik zu bekräftigen. Diese sind ein Dieselpreis von höchstens 1 Euro, keine Erhöhung der Mautgebühren und die Schaffung von LKW-Parkplätzen.

Diesmal wandte sich der Thüringer EU-Parlamentarier Dr. Dieter Koch (CDU) aus Weimar an die „Versorger der Nation“, wie er sagte, und meinte, dass die gesellschaftliche An-



Am Dieselpreis hängen Arbeitsplätze. LKW-Fahrer bangen um die Zukunft ihrer Familien.

(Foto: Mike Finke)

erkennung und die Vergütung der Fahrer nicht mit den gestiegenen Anforderungen mithalten würden. Zugleich appel-

lierte er an die Fahrer, „nicht auf Konfrontation“ mit der Politik zu gehen. „Wir brauchen mehr Lobby“, verschaffte sich

der unter den Demonstranten weilende Bürgermeister der vogtländischen Gemeinde Reuth, Ulrich Lupart (DSU), Gehör. Er forderte dazu auf, bei diesen „Diesel-Demos“ künftig auch die PKW-Fahrer und alle Bürger einzubeziehen. „Wir müssen alle solidarisch sein, damit dieses Land endlich eine Regierung bekommt, die das Volk verdient hat“, so Lupart.

Rudi Stöhr, Organisator der „Diesel-Demos“ gab zu verstehen, dass sich die Protestaktionen ausweiten würden. Ursachen für die geringe Teilnehmerzahl am Sonnabend sah er in der Urlaubszeit und in einer SMS-Aktion, wonach auf mehreren Handys die „2. Diesel-Demo“ abgesagt worden sei. Die nächsten Protestaktionen seien bereits in der Planung.

Straßenjazz mit den „Big Bier Bichlers“

OTZ verlost heute fünf Marktrollkarten

Von Mike Finke

Bad Lobenstein. „Bruch Blech Bräzel Big Bier Bichlers“ nennt sich eine Gruppe aus Thüringen, die beim diesjährigen Bad Lobensteiner Marktfest am Sonnabend von 16 bis 18.30 Uhr auftreten wird.

Die Band, die sich kurz „BBBBBB“ nennt, gibt es seit 1990. Zu DDR-Zeiten versuchten es die Musiker mit Volksmusik. Allerdings fehlte es in dieser Sparte an Spielraum zur Umsetzung von Kreativität und Spontanität. Wie die Musiker von sich selbst behaupten, seien die Anfänge einfach nur peinlich gewesen.

„BBBBBB“ fühlte sich dann eher dem klassischen Jazz und dem „Modern Jazz“ verpflichtet. Nur zweimal gab es bei der Besetzung der Bichlers einen Personalwechsel.

Und die Band hat allen Grund zur Freude, denn im Jahre 2009 feiern die „Bruch Blech Bräzel Big Bier Bichlers“ ihr 20-jähriges Bestehen.

Anlässlich des 31. Marktfestes verlost OTZ fünf Marktrollkarten für das dreitägige Ereignis. Dazu heute zwischen 15 und 15.30 Uhr in der OTZ-Redaktion (☎ 036651/6 33 11) anrufen und Namen und Wohnort angeben. Unter allen Anrufern werden die fünf Karten ausgelost.



„Bruch Blech Bräzel Big Bier Bichlers“ treten am Sonnabend zum 31. Marktfest in Bad Lobenstein auf.

(Foto: Agentur)

Camper denken an Demo und Unterschriftenaktion

Keine Auswirkungen auf andere Zeltplätze

Altenbeuthen (OTZ/TS). Die 17 Dauercamper des Angelfischereivereins Kamsdorf, die ihren Campingplatz am Hohenwarntestausee nach 42-jähriger Nutzung räumen sollen (OTZ berichtet), wollen weiter kämpfen. „Wir bereiten gerade eine Unterschriftensammlung gegen die Schließung des Platzes vor und denken über eine Demonstration in Altenbeuthen nach“, sagte eine Sprecherin der Camper.

Man habe nach der Veröffentlichung des Falles in der OTZ viel Zuspruch von anderen Anwohnern und Nutzern der Stauseen erhalten. Es gebe Möglichkeiten, den Platz zu erhalten, wenn Altenbeuthens Bürgermeister Klaus-Dieter Marten (CDU) dies nur wolle. Leider stünden die Si-

gnale in die entgegengesetzte Richtung, weshalb man Altenbeuthen als geeigneten Ort für eine Demo ansehe.

Befürchtungen, die Räumungsaufforderung könnte nur der Anfang weiterer derartiger Aktionen rund um die Stauseen sein, wies Lothar Thiel als Vertreter des Grundstückseigentümers Vattenfall zurück. Es gehe im konkreten Fall um nicht zulässige bauliche Veränderungen im Uferbereich. Dies könne man nicht auf andere Zeltplätze in vergleichbarer Lage übertragen. Wer aber gegen Gesetze und Auflagen verstoße, müsse auch in Zukunft mit Sanktionen rechnen.

Den betroffenen Campern bot Thiel an, bei der Suche nach einem anderen Standort zu helfen.

Frisch vermählt



Die gebürtige Remptendorferin Sandra und der aus Essen stammende Thomas Horn haben sich in der Kapelle auf Schloß Burgk das Ja-Wort gegeben.

(Foto: Karsten Schmidt)